

Mehr Kunst im öffentlichen Raum. Ein Plädoyer

von Christian Kaufmann, Studienleiter für Stadt & Kunst

Mitte Juni nahm ich an einer Veranstaltung anlässlich des Anne-Frank-Tages in Frankfurt am Main teil, bei der es um die Frage von Kunst im öffentlichen Raum ging, einer Frage, der wir auch in der Akademie immer wieder nachspüren. Der öffentliche Raum wird zunehmend vereinnahmt, Freiräume werden beschnitten. Argumentiert wird dabei zum einen mit Erfordernissen der öffentlichen Sicherheit gegenüber einer wachsenden Terrorgefahr und damit einhergehend dem Wunsch nach einer stärkeren Überwachung des öffentlichen Raumes. Es sind aber auch handfeste ökonomische Gründe, die den öffentlichen Raum der Stadt einschränken, ihn zunehmend kommerzialisieren und privatisieren lassen, ein Phänomen, das vor allem in den Citys, den absoluten Innenstadtlagen der Großstädte und Ballungsräume zu beobachten ist.

Der öffentliche Raum ist nicht nur das „Dazwischen“ der Häuser, sondern der politische Raum, die öffentliche Bühne der Stadt, auf der agiert wird und wo um gesellschaftliche Positionen und öffentliche Sichtbarkeit gerungen wird. Was dort geht und was nicht, das muss immer neu verhandelt werden.

Ein heute im städtischen Diskurs anzutreffender Slogan einer linksorientierten Szene lautet „Stadt für alle“. Großstadt ist für uns heute verbunden mit Buntheit, Vielfalt, Offenheit und der modernen Vision von der Selbstverwirklichung des Individuums. Aber es ist gut, sich zu verdeutlichen, dass das in der Geschichte der Stadt lange Jahrhunderte eben nicht der Fall war: Stadt war bis weit ins 19. Jahrhundert nie für alle da und die Stadtmauern hielten nicht nur Angreifer draußen, sondern häufig genug Menschen anderer Konfession, oder Migranten, die von außerhalb kamen.

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT TRÄGER

RÖMERBERG 9
60311 FRANKFURT AM MAIN

EVANGELISCHE AKADEMIE IN
HESSEN UND NASSAU E.V.

WWW.EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
OFFICE@EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
T +49 (0) 69.1741526-0
F +49 (0) 69.1741526-25

BANKVERBINDUNG
EVANGELISCHE BANK EG
IBAN DE95 5206 0410 0004 1005 22
BIC GENODEF1EIK1

Der Organismus der Stadt bedeutete immer auch Segregation im Inneren: unterschiedliche soziale Schichten bewohnten je eigene Viertel, es gab die jüdischen Ghettos, Handwerker- viertel, Arbeiterviertel und so weiter. Was wir heute als selbstverständlich an weltoffenen Strukturen in der Stadt wahrnehmen, ist in der Vergangenheit oft hart erstritten worden.

Die Veranstaltung auf dem Anne-Frank-Tag nahm den öffentlichen Raum als Bühne für eine politisch motivierte Aus- und Abgrenzung in den Blick. Sie fragte nach der Möglichkeit der Kunst, diesen Ausgrenzungen etwas entgegenzusetzen, indem man (ideelle) Ermögli- chungsräume schafft.

Wir sehen überall in Europa wie auch weltweit, dass populistische und nationalistische Be- wegungen den öffentlichen Raum besetzen. Die Medien waren noch Anfang des Jahres voll von Berichten über die Demonstrationen von Pegida, das Erstarken der AfD in Deutschland, aber auch von rechtspopulistischen Bewegungen und Parteien in den Niederlanden, Polen, Frankreich, den USA und anderswo. Auf der anderen Seite, auch das wird seit Monaten deutlicher, formieren immer mehr Menschen Widerstand, sind nicht bereit, sich den selbst- ernannten politischen Heilsbringern und dem Postfaktischen zu beugen. Die Wahl in Frank- reich mit einem, wie ich finde, erstaunlichen Ergebnis, ist vielleicht Ausdruck auch einer sol- chen demokratisch motivierten (Gegen-)Bewegung.

Allen voran sind es Künstlerinnen und Künstler, die weltweit in einen öffentlichen und me- dial wirksamen Widerstand zu herrschenden Regimen treten. Amerikanische Kunstschaf- fende etwa, die Donald Trump im Wahlkampf entgegentraten, oder auch türkischstämmige Künstlerinnen und Künstler, die im Vorfeld des Erdogan-Referendums zum Widerstand auf- riefen. Mit ihren Werken bringen Künstlerinnen und Künstler wertvolle soziale, politische, ethische Haltungen und Impulse in den gesellschaftlichen Diskurs und dies umso wirkmäch- tiger, wenn sie für den öffentlichen Raum arbeiten.

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT TRÄGER

RÖMERBERG 9
60311 FRANKFURT AM MAIN

EVANGELISCHE AKADEMIE IN
HESSEN UND NASSAU E. V.

WWW.EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
OFFICE@EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
T +49 (0) 69.1741526-0
F +49 (0) 69.1741526-25

BANKVERBINDUNG
EVANGELISCHE BANK EG
IBAN DE95 5206 0410 0004 1005 22
BIC GENODEF1EIK1

Sehr präsent im Gedächtnis geblieben ist mir in diesem Zusammenhang etwa das wunderbare Projekt xqm, das die damalige Stadtakademie 2011 mit den Künstlern Heiner Blum und Jakob Sturm auf deren Anregung hin in der Frankfurter Innenstadt durchführte. Auf sehr spielerische Weise kreierten die Künstler Freiräume für kreative und soziale Ideen. So zum Beispiel mit den vom Kulturamt der Stadt initiierten temporären Installationen, die an das KZ Katzbach erinnern sollten, sowie auch Oguz Sens und Justus Beckers großes Wandbild des toten Flüchtlingsjungen Aylan Kurdi an einer Kaimauer am Frankfurter Mainufer.



Foto: Heiner Blum, Evangelische Akademie Frankfurt

Überzeugende Beispiele von Kunst im öffentlichen Raum finden sich 2017 auch in Kassel im Umfeld der documenta14. Mag die von Adam Szymczyk verantwortete Weltkunstschau gegenwärtig auch Zielscheibe von Negativkritiken der Feuilletons sein, stößt man dort dennoch auf prägnante wie berührende Setzungen. Zu nennen wären etwa der Obelisk aus Beton, den Olu Oguibe auf dem Königsplatz installiert hat.

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT TRÄGER

RÖMERBERG 9
60311 FRANKFURT AM MAIN

EVANGELISCHE AKADEMIE IN
HESSEN UND NASSAU E. V.

WWW.EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
OFFICE@EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
T +49 (0) 69.1741526-0
F +49 (0) 69.1741526-25

BANKVERBINDUNG
EVANGELISCHE BANK EG
IBAN DE95 5206 0410 0004 1005 22
BIC GENODEF1IEK1

Ihn zierte ein Zitat aus dem Matthäusevangelium: „Ich war ein Fremdling und ihr habt mich beherbergt“. Ein Monument für Willkommenskultur, aber eben auch eines, das uns mit einem Schlag mit einer über zweitausendjährigen Kulturgeschichte konfrontiert und uns auf Kernaussagen der christlichen Botschaft stößt.

Ebenso berührend: die Wohnröhren von Hiwa K auf dem Friedrichsplatz, auch sie die Frage nach Migration stellend, oder die grandiose Arbeit von Thomas Kilpper für den Turm der Karlskirche, wenngleich diese im Kontext der Ausstellung „Luther und die Avantgarde“ entstanden ist, die mit der Karlskirche einen Satelliten in Kassel stationiert hat. Kilpper hat den runden Turm der Kuppelkirche mit seiner Arbeit „Ein Leuchtturm für Lampedusa“ in einen Leuchtturm verwandelt. Tag und Nacht sendet der Turm nun ein Lichtsignal in den Kasseler Himmel. An seinen Wänden hat der Künstler Planen aus dem Material gestrandeter Flüchtlingsboote befestigt, an denen ebenfalls unmissverständliche Botschaften prangen: „Melilla, Lampedusa, Lesbos is here“ und „legal escape routes to Europe“. – Der Turm einer ursprünglich hugenottischen Kirche, das heißt, einem von französischen Glaubensflüchtlingen genutztem Gebäude stellt für die Arbeit einen idealen Rahmen dar. Drei Arbeiten, die allein bereits einen Besuch in Kassel lohnenswert machen. Mehr davon gerne auch für Rhein-Main!

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT TRÄGER

RÖMERBERG 9
60311 FRANKFURT AM MAIN

EVANGELISCHE AKADEMIE IN
HESSEN UND NASSAU E. V.

WWW.EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
OFFICE@EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
T +49 (0) 69.17 41 52 6-0
F +49 (0) 69.17 41 52 6-25

BANKVERBINDUNG
EVANGELISCHE BANK EG
IBAN DE95 5206 0410 0004 1005 22
BIC GENODEF1EKT